



Info-Flyer zu sexualisierter Gewalt an Kindern

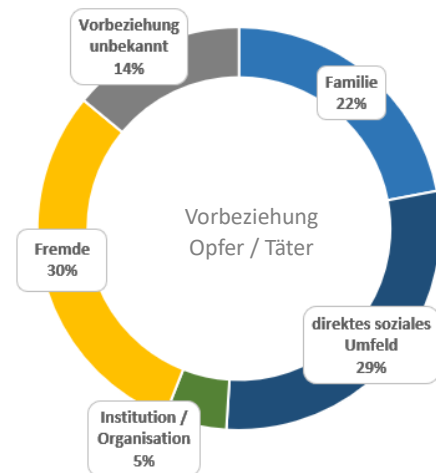
Sexualisierte Gewalt hat viele Gesichter – und viele Namen. Egal welchen davon man dafür wählt, „sexueller Missbrauch“, „sexueller Kindesmissbrauch“ oder „sexualisierte Gewalt“, solche Handlungen sind immer strafbar. Mit diesem Info-Flyer möchten wir Eltern einen ganz grundlegenden Überblick geben, welche Merkmale auf Missbrauch hinweisen können und wie man im Verdachtsfall vorgehen kann.



Viele Betroffene Eltern vermeiden aus Scham oder Angst, einer Vermutung oder einem Verdacht nachzugehen. Die offiziellen Zahlen zeigen jedoch, dass sexualisierte Gewalt an Kindern sehr verbreitet ist: 54 Fälle jeden Tag, die Dunkelziffer noch nicht eingerechnet. Aufklärung und Wissen um das Thema sind der wichtigste Schritt zur Prävention.

Die Täter und Täterinnen

- Die Täter stammen aus allen Alters-, Gesellschafts- und Bildungsschichten
- Sind nicht durch ihr äußerliches Erscheinungsbild erkennbar
- Genießen oft sogar einen guten Ruf, auch im Umgang mit Kindern
- Können auch weiblich sein
- Es gibt kein einheitliches Täterprofil und keine typische Täterpersönlichkeit



Erkennungsmerkmale

Verhaltensauffälligkeiten oder Verhaltensänderungen bei Kindern sind sehr unterschiedlich – und treten nicht immer auf. Es gibt **keine spezifischen Merkmale oder Signale**, die eindeutig auf sexualisierte Gewalt hinweisen. Sämtliche Merkmale können auch entwicklungsbedingt sein oder auf andere Nöte der Kinder hinweisen!

Hinweise auf das Erfahren von sexualisierter Gewalt können sein:

Angstzustände, Angst vor bestimmten Orten / Personen, Schlafstörungen, aggressives Verhalten, Rückzug & Stillsein, Rückfall in frühere Entwicklungsphasen (Einnässen / Einkoten, Daumenlutschen, Babysprache), Angst vorm Ausziehen / Wickeln, altersuntypisches Wissen oder Handlungen. Körperliche Verletzungen im Intimbereich (treten selten auf)

Generell: Achten Sie auf Verhaltensänderungen bei Ihrem Kind, seien Sie aufmerksam und hören Sie auf Ihr Bauchgefühl!

Vorgehensweise bei Vermutung und Verdacht

Was sind die empfohlenen Vorgehensweisen, wenn man vermutet, dass das eigene Kind Opfer von sexualisierter Gewalt wurde? Die folgenden Hinweise helfen im Verdachtsfall angemessen zu reagieren.

**Ruhe
bewahren!**

**Keinen Druck
aufbauen!**

Hilfe holen!

Auch wenn es in dieser Situation schwerfällt: **Bewahren Sie Ruhe!** Panik ist nicht hilfreich, weder für Sie noch für das Kind! Vermeiden Sie, das Kind weiter zu verunsichern. Stellen Sie den (vermeintlichen) Täter nicht zur Rede, ermitteln Sie nicht auf eigene Faust! **Dokumentieren Sie alle relevanten Informationen!**

Stellen Sie zuallererst sicher, dass der Täter **keinen Zugriff** mehr auf das Kind haben kann, indem Sie den Kontakt vermeiden.

Bauen Sie keinen Druck auf das Kind auf. Drängen Sie es nicht, Ihnen Details zu den Vorkommnissen zu erzählen! Stellen Sie insbesondere **keine** geschlossenen oder **Suggestivfragen** („Hat dir die Person xy weh getan?“ oder „Die Person xy hat dir doch weh getan, stimmts?“)

Solche Fragen können zum einen das Kind beeinflussen und zu bestimmten Antworten bewegen. Zum anderen können solche Befragungen einen späteren Ermittlungserfolg gefährden! **Überlassen Sie die Befragung des Kindes Fachleuten!**

Auch wenn Ihr Verdacht nur vage ist: **Holen Sie sich Hilfe beim Jugendamt, Kinderschutzdienst oder ähnlichem!**

Speziell geschulte Personen können einschätzen, ob Ihr Verdacht begründet sein könnte oder nicht. Und: Aussagen des Kindes bleiben **juristisch verwertbar!** Grundsätzlich gilt, besser bei unbegründetem Verdacht Unterstützung aufgesucht zu haben als umgekehrt.

Links zu weiterführenden Informationen und Anlaufstellen:

[Missbrauch verhindern! – Broschüre der Polizei](#)

[Was tun bei Vermutung und Verdacht auf sexuellen Missbrauch?](#)

[Hilfe-Portal Missbrauch der Unabhängigen Bundesbeauftragten gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen](#)

[Jugendamt SÜW](#)

[Kinderschutzdienst beim Kinderschutzbund Landau](#)

